

R H E I N I S C H E S  
W Ö R T E R B U C H

IM AUFTRAG DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
DER GESELLSCHAFT FÜR RHEINISCHE GESCHICHTSKUNDE UND  
DES PROVINZIALVERBANDES DER RHEINPROVINZ

AUF GRUND DER VON J. FRANCK BEGONNENEN, VON ALLEN KREISEN  
DES RHEINISCHEN VOLKES UNTERSTÜTZTEN SAMMLUNG

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN VON

JOSEF MÜLLER

ERSTER BAND

A—D

1 9 2 8

---

FRITZ KLOPP VERLAG G. M. B. H. BONN

## Vorwort

### I. Zur Geschichte des Rheinischen Wörterbuches.

Einer der Begründer der wissenschaftlichen Dialektforschung, Karl Weinhold, hatte der Preußischen Akademie der Wissenschaften längst die Aufgabe ans Herz gelegt, auch dem nördlichen Deutschland mundartliche Wörterbücher zu schaffen, wie sie für Bayern und Schwaben, für das Elsaß und die Schweiz vorhanden oder im Entstehen begriffen waren. Dies Vermächtnis Weinholds aufnehmend, faßte die deutsche Kommission der Akademie zunächst das kultur- und sprachgeschichtlich gleich wichtige Gebiet der Rheinlande ins Auge<sup>1)</sup>.

Im November 1904 übertrug sie Johannes Frank in Bonn die Leitung der Arbeiten. Dieser forderte dann in einem Aufruf vom 26. Februar 1905 zur Beteiligung an der Sammelarbeit auf. Schon einige Monate vorher hatte ohne Kenntnis des Planes der Akademie Paul Trense in Rheydt in der Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde 2 (1905), 1—53, einen Aufruf zur Sammlung des rheinischen Sprachschatzes erlassen, dem sich Josef Müller in Trier, später in Bonn, angeschlossen hatte. Beide beteiligte J. Franck an der Leitung der Arbeiten.

Am 23. Januar 1914 schied J. Franck aus einem arbeitsreichen Leben, er, der wie keiner berufen war, dem Rheinischen Wörterbuch Form und Inhalt zu geben. Auch P. Trense, besonders in der Erschließung des niederfränkischen Teiles unermüdlich, sah sich durch Krankheit und die Nachwirkung schwerer Kriegsdienstjahre in die Notwendigkeit versetzt, die Arbeit am Rheinischen Wörterbuch aufzugeben, nachdem er die Bearbeitung des Buchstabens A eben begonnen hatte. Während des Krieges leitete J. Müller das Wörterbuch allein; bei einer Neuorganisation im Jahre 1919 traten ihm R. Meißner und Th. Frings zur Seite. Unter der gemeinsamen Verantwortung dieses Redaktionsausschusses erscheint nun das von J. Müller bearbeitete Rheinische Wörterbuch.

Mit der deutschen Kommission, die zunächst allein die Mittel bereitstellte, hatte sich 1906 die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde zur Herausgabe des Werkes verbunden, und auch der rheinische Provinzialverband gewährt fortlaufend in verständnisvoller Würdigung der Bedeutung des Unternehmens einen jährlichen Zuschuß.

---

1) J. Franck, Das Wörterbuch der rheinischen Mundarten, Sonderabdruck aus der Westdeutschen Zeitschr. für Geschichte und Kunst, Trier 1908; Josef Müller, das Rheinische Wörterbuch, seine Geschichte und seine Aufgabe, Zeitschr. für Deutschkunde 1925, 470—481.

Alle Rechte vorbehalten.  
Copyright 1928 by Fritz Klopp Verlag G. m. b. H. Bonn

Gedruckt bei H. Laupp jr, Tübingen